

# Merseburger Correspondent.

Erste Ausgabe täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr;  
Preis: 10 Pfennig Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 57.

Sonntag den 7. März.

1896.

## Die Niederlage der Italiener in Abessinien.

Der Rücktritt des Ministeriums Crispi ist die Folge der italienischen Niederlage bei Abua. Crispi hat sich entschlossen, mit dem gesamtministeriellen zurückzutreten und hat am Mittwoch Abend dem König persönlich die Demission überbracht. Crispi hat das Vertrauen zu der auf seinen Namen gewählten Kammermehrheit völlig verloren. Er soll durch Befragen zahlreicher Deputirten zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß die Kammer, wenn das Ministerium im Amte bleibt, eine anti-afrikanische Demonstration veranstalten würde. Dies wollte er um jeden Preis vermeiden. Dazu kam die Weigerung des ohnehin seine eigenen Wege wandelnden Arbeitsminister Saracco, an Crispi's Seite die abessinische Regierungspolitik im Parlament mit zu vertreten. Daher hat sich Crispi entschlossen, den Erfolg oder Mißerfolg parlamentarischer Schachzüge nicht erst abzuwarten; obwohl er zweifellos nicht die Hauptschuld an dem unglücklichen Gang der Ereignisse in Afrika trägt, gilt er der Volksempfindung gegenüber als der Mann, dem die Verantwortung für das Fiasko italienischer Colonialpolitik zufällt. Trotz seiner Liebe zur Macht, trotz des Vertrauens des Königs, trotz des unerwartet günstigen Ausfalls der letzten Parlamentswahlen sieht sich Crispi zur Demission gezwungen. Das jetzt gefallene Ministerium, das seit dem 10. Dezember 1894 am Amdar war, dürfte das letzte sein, dem Crispi präsidirte.

Die italienische Kammer trat am Donnerstag wieder zusammen. Das Ministerium hatte ihr ein Grünbuch über die Vorgänge in Afrika seit der Schlacht bei Amba-Abdji vorgelegt. Die Zugänge zum Gebäude der Deputirtenkammer waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt. Der Saal, die Gallerien, auch die Diplomatentage waren überfüllt. Der Ministerpräsident Crispi zeigte die Demission des Kabinetts an und erklärte, daß der König dieselbe angenommen habe. (Ganghalter der Besatz auf mehreren Bänke; Rufe: „Es lebe der König!“ Lebhaftes Zwischenrufen auf der äußersten Linken.) Crispi erklärte alsdann, daß die Minister zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bis zur Ernennung der Nachfolger auf ihren Posten verbleiben werden. (Große Anruhe und laute Rufe auf der äußersten Linken.) Der Präsident ersuchte das Haus, sich zu vertagen, bis die Krone ihre Entscheidung getroffen haben werde. (Amdauernde Rufe auf der äußersten Linken.) Die Sitzung wurde unter großer Erregung geschlossen.

Im Senat gab Ministerpräsident Crispi die gleiche Erklärung wie in der Deputirtenkammer ab. Auf Ersuchen des Präsidenten vertagte sich sodann der Senat auf unbestimmte Zeit.

Ueber den Verlauf der unglücklichen Schlacht bei Abua wird heute weiter berichtet: Der Kommandant des 6. Eingeborenen-Bataillons, Major Cossu, saß in nachstehender Weise die Geschichte der Eingeborenen-Brigade zusammen: Wir gingen am 29. Febr. um 9 Uhr abends von Saurat ab und vereinigten uns nach Mitternacht auf dem Höhenzuge von Sandapta mit der Hauptcolonne. Beim Weitermarsch ging das Bataillon Turito um etwa zwei Stunden voraus. Gegen 3 Uhr früh stießen wir mit der Brigade Arimondi zusammen. Das Bataillon Turito rückte weiter gegen Abua zu vor. Nach Sonnenaufgang um halb 7 Uhr saßen wir feste Stellung. In der Ferne vernahmen wir Gewehrfeuer. Mein Bataillon war an der Spitze der Hauptmacht unserer Truppen. General Albertone befahl mich auf einen Hügel zur Rechten, wo sich in einer festen Stellung die Compagnie Marini aufstellte, während ich mich mit drei anderen Compagnien zur Unterstützung bereitete. Das Feuer wurde äußerst lebhaft und bald danach kam das

Bataillon Turito im Rückzuge von dem Bergzuge herab. Vier Batterien unterstützten das Bataillon mit andauerndem, zeitweise sehr schnellem Feuer, aber der Feind nahm an Zahl stets zu und umzingelte die Unsrigen von der Rechten zur Linken, während er sein Feuer nach der Mitte gerichtet hielt. Das 8. Bataillon mußte zurückgehen, ebenso das 7. und das meiste; die Bataillone stiegen den Höhenkamm herunter unter dem Schutze des Feuers des Verfallener-Regiments, das die Höhe besetzt hielt. Alle Geschütze mußten im Stiche gelassen werden. Ein Offizier, der ein Geschütz fortschaffen wollte, wurde alsbald getödtet. Hauptmann Amenduni überbrachte mittlerweile dem Befehl vom Oberkommandanten, die Abtuas auf dem Rückzuge aufzuhalten und sie in eine feste Stellung zu führen, allein dieselben waren erschöpft und die Offiziere gefallen oder verwundet. Dann wurde der Rückzug bis Saurat fortgesetzt.

Der gestern mitgetheilte offizielle Bericht Baratieris enthält zum allgemeinen Erstaunen keine Erklärung über die Ursachen des Angriffs. Fremden erregt ferner, daß Baratieri nach einem irrazionablen Nachmarsch durch schwieriges Terrain mit ermüdeten Truppen einen Angriff unternahm. Daß aber Baratieri und General Elena nach der Schlacht, ohne sich um die drei in den Kampf mit verwickelten Brigaden zu kümmern, 100 Kilometer zurückgezogen sind, ist fast unbegreiflich. Man verlangt allgemein, daß die genannten Generale für ihre unglückliche Geschwindigkeit im Rückzuge vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Mittlerweile ist festgesetzt, daß die italienischen Truppen vor ihrem Zusammenstoße mit den Feinden die ganze Nacht hindurch marschiert und gänzlich erschöpft waren. Wie das Kriegsministerium mittheilt, rettete die Brigade Daborniba die Trümmer Albertones durch mehrere energische Patrouillenfahrten. Die Brigade durchbrach die feindlichen Reihen. General Daborniba selbst fiel. Weiter sind gefallen General Albertone und der Verteidiger von Matalle, Oberlieutenant Galliano.

Es wird berichtet, der König habe ein Decret unterzeichnet, durch welches General Baratieri zur Disposition gestellt wird. — Das Kriegsministerium hat alle Berichte des Generals Baratieri dem militärischen Generalanwalt in Rom übermittelt, damit sich letzterer über die Verantwortlichkeit des Generals im Sinne der Artikel 72 bis 88 des Militärstrafgesetzes ausspreche.

Der Entschluß zum Angriff auf Abua erfolgte, wie es heißt, nachdem sämtliche Generale den Plan Baratieris gebilligt hatten. Nur Major Samja habe abgerathen. Der Angriff sollte bezwecken, die gegen Soudet und den Mareßluß vorgedrungenen Feinde von dort abzuführen und gleichzeitig Baratieris Rückzug nach Adcaje zu decken. Es handelte sich also nur um einen Scheinangriff.

Auf dem Kriegsschauplatz ist General Baldissera, der neue Oberbefehlshaber, jetzt angekommen. General Baldissera ist ein „alter Afrikaner“, der mit den abessinischen Verhältnissen vertraut ist. Er ging nämlich 1887 als Brigadegeneral unter San Vargano nach Massaua, um die Niederlage von Dogali zu rächen. Nach der Rückkehr San Varganos wurde er Gouverneur der Colonie und erzielte bedeutende Erfolge, nicht nur als Soldat, sondern auch als Organisator und Reformator der Colonie. Man erzählt sich, daß Baldissera, als er nach der Katastrophe von Amba Abdji nach Rom berufen wurde, um dort Rath zu spenden, gelangt habe, man solle die Rache auf ein Jahr verschoben und inzwischen die Sendung von 100 000 Mann vorbereiten; die Expedition würde etwa 200 Millionen kosten, aber unbedingt erforderlich sein. Die Regierung ging nicht darauf ein; sie gedachte den Erfolg billiger zu bekommen. Jetzt wird sie eingesehen haben, daß der General

mit seinem 100 000 Mann und 200 Millionen Reichthum. Ob das Verlangte jetzt bewilligt wird, ist sehr fraglich.

Die gesammte Besatzung Massauas wurde nach Hamara geschickt und durch Marinetruppen mit Schiffsgeschützen ersetzt.

Die französische Presse bespricht die Niederlage der Italiener mit kaum verhehelter Genugthuung. Fast alle Commentare unterscheiden freilich zwischen dem italienischen Volke und der Regierung. Dem Volke wird Mitleid, selbst Sympathie ausgedrückt. Ueber Crispi hingegen wird ein vernichtendes Urtheil gefällt. Crispi wird der böse Geist Italiens genannt und als einzig verantwortlich für die Niederlage bezeichnet. Seine Demission wird für unausbleiblich erklärt. Einzelne halten sogar die italienische Dynastie für gefährdet. Stodfort rühmt den Italienern, jetzt die Republik zu proclamieren. Der „Figaro“ schreibt: Der Sieg Menelik's ist ein kaum gutzumachender Schlag für das Prestige der italienischen Armee. Deutschland und Oesterreich werden Italiens Macht als geschwächt betrachtet; die Tripel-Allianz erscheine darnum weit weniger fest als zuvor.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Wahlreformausgange wurde, nachdem auch der Ministerpräsident Haden erklärt hatte, daß die Regierung an der Zahl von 72 Mandaten festhalte, nach der Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge Artikel 1 der Regierungsvorlage, der 72 Mandate in der neuen Kurie und die Verteilung derselben auf die einzelnen Länder festsetzt, mit 16 gegen 8 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Linke, die Deutschnationalen und einige Centrumsmitglieder. Antonowki behielt sich namens der Polen ein Minoritätsvotum vor. Bei der Spezialdebatte legte der Ministerpräsident zu Artikel 2 die Gründe dar, weshalb die Regierung die Festsetzung des Wahlmodus den Landtagen überlassen habe. Weiter sprach sich der Minister gegen den von Friedrich Schwarzenberg eingebrachten Antrag aus, nach welchem die Festsetzung des Wahlmodus ganz den Landtagen überlassen werden sollte, das dies mit den Bestimmungen der Verfassung nicht in Einklang zu bringen sei; auch der Antrag Kraus betreffs des Pluralitätsvotums der Zutheilungswähler entspräche dem Geiste des Entwurfs nicht.

**Frankreich.** Präsident Faure wohnte am Mittwoch in Nizza der Entfaltung des Denkmals zur Erinnerung an die vor 36 Jahren erfolgte Angliederung Nizzas an Frankreich bei. Der Präsident gab bei dem Festmahl einen geschichtlichen Ueberblick über die Vereinigung Nizzas mit Frankreich und rühmte die Einwohner Nizzas, welche damals die Vereinigung gewünscht hatten. Der Präsident sagte weiter: Alle Franzosen einander im Geiste der Eintracht und des Friedens zu nähern und die Interessen der Nation über alles zu setzen, das seien die wahren Mittel, um die Größe des Landes zu verwirklichen und der Republik den Platz zu sichern, auf welchen sie in der Welt ein Recht hat. — Die französische Heerescommission der Kammer setzte die Berathung über den Gesetzesentwurf betr. die Colonialarmee fort und beschloß mit 14 gegen 4 Stimmen, daß der Schutz von Alger und Tunis nicht der Colonialarmee übertragen werden solle. Kriegsminister Cambagnac wird sich über diesen Beschluß, durch welchen seine Vorlage im weitestgehendem Maße geändert wird, noch erklären.

**Spanien.** In Spanien machen jetzt auch die Carlisten, die sonst der Regierung gern überall Schwierigkeiten in den Weg legen, gegen das Vorgehen des amerikanischen Congresses Front; die sogenannten unabhängigen katholischen Partei, die frühere Carlislepartei, hat einstimmig beschlossen, Protest gegen den amerikanischen Senatsbeschluß zu erheben,

und stellt der Regierung im Bedarfsfalle Leute und Geld zur Verfügung. — Die Spanisch-Transatlantische Schiffsfahrts-Gesellschaft hat der Regierung schiffslos ihre gesammte Flotte angeboten. Die Regierung hat das Anerbieten für acht Schiffe angenommen; diese werden mit 9 bis 12 Centimeter-Schnellfeuergeschützen bewaffnet, statt der Panzerplatten erhalten sie comprimirte Segeleinstückfüllungen. 30 000 Mann Truppen werden neu eingestellt. Die am 20. Febr. nach Kuba abgegangenen Dampfer thun Kreuzerdienste. — Im spanischen Ministerium ist eine Aenderung eingetreten. Der Minister des Auswärtigen Goyena ist zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist der Herzog von Leinan ernannt worden. — Der Ministerpräsident Canovas befreit, daß in der Kuba-Angelegenheit mit den Mächten Verhandlungen schweben. — Auf Kuba sind nach einem spanischen Telegramm die Aufständigen in mehreren Kreisen geschlagen worden, hauptsächlich bei Manay, wo die Insurgenten in Stärke von 3000 Mann 35 Tode und etwa 50 Verwundete hatten und viel Waffen, Munition und Pferde verloren. Die Spanier hatten einen Verlust von 4 Toden und 19 Verwundeten. Der Prinz von Bourbon, Sohn des Grafen von Caserta, zeichnete sich im Kampfe aus. — Nach einer weiteren Meldung hatte General Meleguio einen Zusammenstoß mit den Schaaren Maceo bei Casiguas in der Provinz Havana. Maceo wurde mit einem Verlust von etwa 30 Toden zurückgeschlagen. Die Generale Prat und Prolas berichten, daß sie die Streitkräfte Maximino Gomez bei Sanabana geschlagen und zerstreut hätten, dabei sei der Führer Bastillo schwer verwundet worden. Die Aufständigen haben mehrere kleine Dörfer in der Umgebung von Guanabacoa, welches fünf Meilen von Havana entfernt ist, in Brand gesetzt.

**Türkei.** Neue Gewaltthaten gegen Aemienten werden über Konstantinopel gemeldet. Während 15 von Genarmen begleitete Einwohner von Zeitun in Albanien Proviant kauften, wurden 9 derselben getödtet, einige wurden verwundet und ihnen die Leutthiere fortgenommen. Die Horte versprach, den Fall zu untersuchen. 6 ausgewiesene Führer der Zeimischen wurden in Mesirien zurückgehalten, nach Adana gebracht und daselbst in Haft genommen.

**Nordamerika.** Im amerikanischen Senat, dessen Resolution zu Gunsten der kubanischen Aufständigen den Stein ins Rollen gebracht hat, macht sich ein Umschwung in der Stimmung bemerkbar. Die Commission des Senats für die auswärtigen Angelegenheiten empfahl, die Resolution der Repräsentantenkammer betreffend Kuba nicht anzunehmen und fordert eine Conferenz der Comités beider Kammern. Der Senat selbst stimmte diesem Antrag der Commission zu und ernannte eine besondere Commission zur Berathung mit der Commission des Repräsentantenhauses. — In der venezuelanische sind in Washington der englische Botschafter, Sir Pauncefoot, und der venezuelanische Gesandte Andrade zur Regelung der Yumari-Frage in directe Verhandlungen eingetreten. — In London fand am Mittwoch eine große Versammlung zu Gunsten eines Schiedspruches in den englisch-amerikanischen Streitfragen statt. Viele Amerikaner nahmen an der Versammlung Theil. Es gelangene Briefe von Gladstone, Walsour, Bryce und Aquith zur Verlesung, in welchen die Genannten ihre Sympathie mit dem Zwecke der Versammlung zum Ausdruck bringen.

### Deutschland.

Berlin, 6. März. Gestern früh machte das Kaiserpaar einen Spaziergang durch den Thiergarten; der Kaiser nahm dann im königl. Schlosse den Vortrag des Kriegsministers entgegen und arbeitete dann längere Zeit mit dem Chef des Militärabwirts. Mittags conferirte der Monarch mit dem Oberkammerer Erbprinzen von Hohenzollern-Dehringen und mit dem Minister des königlichen Hauses v. Wedel. Nachmittags ritt der Kaiser spazieren und abends besuchte er das geistliche Concert in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. — Die Besuche, welche Kaiser Wilhelm am 3. d. bei dem italienischen und englischen Botschafter gemacht hat, werden mit den Vorgängen in Abyssinien in Verbindung gebracht. Der Besuch beim englischen Botschafter dauerte mehrere Stunden, und man nimmt an, daß die durch die Niederlage der Italiener in Africa geschaffenen Verhältnisse zur Erörterung gelangten.

— Von einem neuen Besuch des deutschen Kaiserpaars in Abbazia wissen Privatmeldungen aus Wien zu berichten. Die Kaiserin mit den Kindern dürfte ungefähr Mitte März in Abbazia eintreffen, der Kaiser etwas später nachfolgen. Die Kaiserfamilie wird die neuerbaute, herrlich gelegene und reich eingerichtete Villa „Rosalia“ bewohnen, welche der Gräfin Genzel-

Donnermarkt gehört und dem Kaiserpaar zur Verfügung gestellt wurde. Die Kaiserin „Hohenzollern“ verläßt am 7. März den Kieler Hafen und trifft gegen den 20. März in Fiume ein. Der Kaiser dürfte auf der „Hohenzollern“ Ausflüge im Dacerno und in der Adria unternehmen. Acht Wochen nach der Ausfahrt soll die „Hohenzollern“ nach Kiel zurückkehren.

— (Der österreichische Minister des Aeußeren Graf Goluchowski wird anfangs nächster Woche in Berlin eintreffen, um dem Reichskanzler Fürsten von Hohenlohe seinen Gegenbesuch abzukriegen. Der österreichische Minister dürfte bei dieser Gelegenheit auch vom deutschen Kaiser in Privataudienz empfangen werden. — Es liegt nahe, die Vorgänge in Italien damit in Verbindung zu bringen.

— (In der Bundesrathssitzung) vom Donnerstag wurde dem Ausschussantrag, betreffend die Errichtung eines Freiheitsdenkmals in Stettin, die Zustimmung ertheilt.

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 5. März.) Im Reichstag ist heute die erste Berathung der Budgetkammer vorlage zum Beschluß gelangt. Der bayerische Bauernführer Hilbert erklärt sich gegen die Vorlage, da die Nothlage der Getreidebauern größer sei, als die der Ackerbauern. Auch Abg. E. H. (lib. Volksp.) lehnt die Vorlage ab. Staatssecretär Graf Posadowski versucht sich in einer Widerlegung der getreuen Ausführungen des Abg. Dr. Barth und des Herrn v. Staub. Nach einer Statistik über die Vertragsverhältnisse von 222 Actien-Fabrikanten im Jahre 1894/95 hätten 97 keine Dividende gegeben, 148 mit Unterbilanz bis zu 4 000 000 Mark gearbeitet (Was bemerkt das?) Von 163 Fabrikanten, deren Actienräthe zugleich Ackerbauern sind, habe er festgestellt, daß unter den 22781 Actienrathen 19642 Ackerbauern seien. (Was ob das irgend Jemand bezweifelt hätte!) Abg. B. (lib.) polemisiert besonders gegen Posadowski, der sich auf die Mittheilungen von Fabrikanten berufen habe. Man könne Bilanzen weiß und schwarz malen, ohne mit der Wahrheit in Widerspruch zu geraten. Bei der jetzigen Preisentwässerung sei kein Grund immer noch so viel höher als der durchschnittliche Verkaufspreis, den die Vorlage in Anschlag bringe. Andere Industriellen müßten sich abgeben. Eine Preisbestimmung in das Gesetz aufzunehmen, wäre das Fährliche, die Industrie will Ruhe haben. Die mit der Vorlage verbundene Belastung des Verbrauchers sei aber das beste Agitationsmittel für die Socialdemokratie. Gerade in landwirtschaftlichen Kreisen, in Polen, Bommern, Preußen, sei die Opposition gegen das Gesetz sehr hart, das nicht sei, als ein Gesetz zur Widmung von Wingen mit Staatsbürgern gegen die Ackerbauern. Herr Posadowski habe in Versammlungen die Landwirthe und Fabrikanten aufzufordern, ihren Vortheil wahrzunehmen; der Volkvertreter aber habe dafür zu sorgen, daß eine Maßregel, die dem Einen zum Vortheil wird, dem Anderen nicht zum Nachtheil gereicht. Abg. B. (lib.) verteidigt den Bund der Landwirthe gegen die Abg. v. Odenhausen; er ist für das Gesetz, fordert aber Erhöhung des Contingents und Wegfall der Betriebssteuer. Nach langen Auseinandersetzungen zwischen Sch. (lib.), Posadowski, v. Staub, Barth — der letztere weist ausdrücklich nach, wie groß die Belastung der Consumenten durch das Gesetz sei und konstatirt gemüthlich Graf Posadowski, daß er Sch. (lib.) mit indirecten Steuern verwechselte: England habe keine Schutzölle und weit größere Einnahmen aus indirecten Steuern als wir — wird die Debatte geschlossen und die Vorlage an eine Commission verwiesen. Morgen 2. Sitzung der Novelle zur Gewerbeordnung.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 5. März.) Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Verhandlung des Galusensats fort. Die Forderung für den altkatholischen Bischof wurde gegen die Stimmen des Centrums und der Polen bewilligt, nachdem Minister Woffe nochmals das Verlangen des Centrums, betreffend Aufhebung des Altkatholikengesetzes abgelehnt hatte. Beim Kapitel „Universitäten“ brachte der nationalliberale Abg. Dr. Friedberg unter Berufung auf die Fälle in Marburg und Bonn die Frage der sogenannten theologischen „Straßprofessoren“ zur Sprache. Galusminister Dr. Woffe versicherte, ein Freund der atabemischen Lehrfreiheit zu sein, nahm aber für sich das Recht in Anspruch, auch gegen den Willen des Fakultät Dozentenstellen zu besetzen. Abg. Dr. Biedermann trat dem Minister mit Entschiedenheit entgegen unter Erinnerung an den Fall Semeringer. Im Uebrigen hat die Debatte nichts Bemerkenswerthes.

— Zu dem Feste des Reichstags am 21. März haben sich bisher 64 frühere Mitglieder angemeldet, darunter 35 aus dem Jahrgang 1871, welche als Ehrengäste angesehen werden.

— Der Beschluß der konservativen Fraktion des Reichstags in Sachen der Eheschließung bezweckt, der „Kreuzzeitung“ zufolge, die bezüglichen Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs dahin abzuändern, daß die Nupturienten auf Grund einer Verheirathung des Standesbeamten, daß keinerlei Eheschindernisse vorliegen, kirchlich sich innerhalb einer begrenzten Zeit trauen lassen dürfen. Der Geistliche zeigt sodann dem Standesbeamten die erfolgte Eheschließung an, der sie in das Register einträgt. — Daraus ergibt sich nicht, was geschieht, wenn „Nupturienten“ eine Eheschließung von dem Geistlichen nicht wünschen. Wird ihnen die Wahl gelassen, so läuft der Vortrag auf die facultative Ewilebe hinaus. Selbst die „Deutsche Tagesztg.“ hält diesen Ausweg für bedenklich. Man wird geneigt sein, bemerkt sie, in der großen Masse der indifferenten Kreise anzunehmen, daß eines der beiden genüge und diese Annahme wird der Kirche mehr

schaden, als dem Staate. — Wir vermuthen, daß auch die „Germania“ dem konservativen Vortrage nicht beitreten wird.

— Die Budgetcommission des Reichstags hat am Donnerstag die ersten Raten zum Neubau von zwei Kreuzern 2. Klasse und eines Kreuzers 4. Klasse, die im Marinemat geformt waren, mit derselben Mehrheit, wie bei der Bewilligung des Trapes für das Panzerschiff Friedrich der Große bewilligt. Nachdem der Reichert Dr. Lieber nachgewiesen, daß sich unsere Kreuzerflotte seit 1885 um 7 Schiffe vermindert habe, konstatirte Staatssecretär v. Marschall, daß er die Erklärung, welche er am 7. Februar in der Commission abgegeben habe, in allen Punkten aufrecht halte. Die zur Zeit stattfindenden Ermäßigungen über die Vermehrung der Flotte berücksichtigen sowohl die finanzielle Lage wie die Leistungsfähigkeit der Werften. Niemand wolle eine Politik ins Blaue hinein, eine „Weltpolitik“. Wir können nicht in Europa ein Hort des Friedens sein und drängen Abenteurern nachjagen. Wir würden dadurch das Vertrauen in unsere Friedenspolitik und in unser Gerechtigkeitsempfinden erschüttern. Daran werde nichts geändert, wenn auch einmal ein Regierungsaffecter etwas Anderes sagt. Der Staatssecretär erörterte alsdann „auf einer Reihe um die Welt“ das thatsächliche Bedürfnis an Kreuzern mit Rücksicht auf den Schutz des Handels und der deutschen Missionen. Insbesondere wies er darauf hin, daß die Ausfuhr nach den hochcivilisirten Ländern allmählich den Zenith erreicht habe und daß der Handelsverkehr sich mehr und mehr Gebieten zuwenden müsse, deren Bewohner nicht auf so hoher Stufe der Cultur stehen, wie etwa die Vereinigten Staaten. Da aber sei auch das Schutzbedürfnis ein flärteres. In der Diskussion widerprach der Abg. Richter. Die Aufgaben der Marine seien in Deutschland nur von secundärer Bedeutung gegenüber anderen Aufgaben des Reichs. Seiner Ansicht nach werden zu große Geschwader in den heimischen Gewässern gehalten. Die Abg. Jepsen (natl.), Müller (Fulda), Dr. Gammacher und Dr. Lieber erklärten die Nothwendigkeit der Bewilligung an. Mit derselben Mehrheit wurde die erste Rate für ein Torpedodivisionsschiff und 1 800 000 Mark zur Herstellung von Torpedobooten bewilligt. Ebenso 300 000 Mark zum Ankauf eines Dampfers als Stationsdampfer in Konstantinopel.

### Provinz und Umgegend.

† Eisenach, 3. März. Durch den Schuß eines Wachtpostens wurde dieser Tage hier das Leben eines friedlichen Bürgers bedroht. Derselbe ging, wie die „Dorfztg.“ mittheilt, abends zwischen 10 und 11 Uhr durch den großherzogl. Kartausengarten. Da hörte er hinter sich den Ruf „Halt, wer da?“ Er blieb stehen, schaute sich um und sah auf dem an den Garten stehenden Hof des großherzoglichen Arbeitshauses (Correctionsanstalt) einen militärischen Posten. Da dieser ihn und den Posten nichts anging, so schritt er weiter, plötzlich aber krachte durch die mondhele Nacht ein Schuß hinter ihm her, glücklicherweise ohne zu treffen. Der Soldat hat vollständig seiner Instruction gemäß gehandelt haben; er befand sich in dem Glauben, daß er einen entpurrtenen Corrigenden vor sich habe.

**Die hervorragenden und zuverlässigsten Helfaktoren der gesammten medicin. Wissenschaft bilden, neben durchgreifender, in ihrer Wirkungsweise genau erprobter, Medication, die Hygiene und Diätetik. Welche ungemeine therapeutische Kraft diese Helfaktoren zu entfalten vermögen, beweisen die eminenten Erfolge, welche die „Sanjana-Heilmethode“ auf allen einschläglichen Krankheitsgebieten aufzuweisen hat, von welchen der nachstehende Bericht ein neues bezeugtes Zeugnis ablegt.**

Frau Jaques Simon u. St. Kreuz im Leberthal, welche durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Stadium chron. Lungenemphysem befreit wurde, schreibt:

An die Direction des Sanjana-Instituts zu London S. E. hochgeehrte Direction: Mit diesem Schreiben will ich Sie in Kenntniß setzen, welche wunderbare Heilung Ihre Behandlungsmethode bei mir erzielt hat. Meine Lungenentzündung (Emphysem) war schon so weit vorgeschritten, daß der Arzt, der mich früher behandelte, mir fast das Leben abgab. Nach einer vollkommenen Kur nach Ihrer Vorschrift bin ich wieder vollkommen hergestellt und habe meine Gesundheit wieder erlangt, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Ich mache es mir zur Pflicht, jeden Lungenentzündeten an Sie zu weisen. Ich würde Sie hochachtungsvoll

Frau Jaques Simon, St. Kreuz im Leberthal.

Die „Sanjana-Heilmethode“ beweist sich von zuverlässigen Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren „franco und kostenfrei“ durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Bege zu Leipzig.

**Volkswirtschaftliches.**

Die Junung der Berliner Buchdruckerbesitzer hat gegenüber dem Beschluß der Gehilfenversammlung vom Sonntag sich bereit erklärt, eine Tarifrevision beim Deutschen Buchdruckerverein zu bekräftigen in dem Sinne, daß über eine Verbilligung der Arbeitszeit und eine Erhöhung der Grundpositionen des Tariffs mit den aus freien Willen hervorgegangenen Vertretern der gesamten Gehilfenchaft beraten wird. Jedem Versuch der Gehilfen, die Forderungen gewaltsam durchzusetzen, werde der Verein energischen Widerstand leisten und auf keinen Fall in einzelnen Druckereien die Forderungen bewilligen. Es sei vielmehr nur gemeinsam vorzugehen. Die anzuwendenden Vertreter größerer Berliner Tageszeitungen gaben nach der „Nationalzeitung“ die Erklärung ab, daß sie bei etwa angebrochenem Auslande nicht bewilligen, sondern die Zeitungen in beschränktem Umfang erscheinen lassen würden. — Am Mittwoch Abend beschloß eine von über 3000 Personen besetzte allgemeine Buchdrucker-Versammlung folgende Resolution: Nachdem der Verband der Berliner Buchdruckerbesitzer erklärt hat, das Verlangen der deutschen Gehilfen nach Tarifrevision unterzügen zu wollen, erklärt die Versammlung sich mit den Vereinbarungen des Verbandes deutscher Buchdrucker und des deutschen Buchdrucker-Vereins einverstanden und macht ihre weitere Stellungnahme von dem Ausgang der Verhandlungen abhängig.

Zur Lohnbewegung in der Confectionsbranche haben die drei Commissionen der Damen- und Mädchenmäntelconfections-Industrie jetzt den zum Ausgang bei den Kleinmeistern kommenden Lohn tarif ausgearbeitet und nunmehr übereinstimmend folgendes festgesetzt: Die Meister haben fortan ihren Arbeitern und Schneiderinnen auf die von ihnen bisher gezahlte Löhne bis zu 1,50 Mk. 30 pCt. Zuschlag zu zahlen, von 1,50—3 Mk. 20 pCt., von 3,10—7 Mk. 15 pCt. und von 7,10 Mk. an auf alle Stücke 10 pCt. Dieser Tarif soll in deutlicher Weise gedruckt und bei allen Meistern sichtbar zum Anhang gelangen. Die Confectionäre haben sich verpflichtet, nur den Meistern Arbeit zu geben, die an den getroffenen Vereinbarungen festhalten. Eine Anzahl Firmen haben diese Vereinbarung abgelehnt. Die Fünfercommission fordert auf, bei diesen Firmen keine Arbeit zu nehmen. Die Commission hat sich gegenwärtig dem Generalrat Dr. Sprenger Auskunft über den Confectionsstreit zu erteilen.

In der Ausprägung von Goldmünzen ist im deutschen Reich eine gewisse Zurückhaltung rathsam erschießen. Bestimmend hierfür waren nach der „Nordd. Allg. Zig.“ — abgesehen von der Rücksicht auf relativ hohe Prägestkosten — die Absicht, auf eine thausendfach stark verwendung von Silbergeld im Verkehr hinzuwirken und die Erwägung, daß die Kronen sich im Umlauf erhaltungsgemäß leichter abnutzen als die Doppelkronen. Das Blatt tritt aber der Ansicht entgegen, daß die Beschränkung der Ausprägung auf vorhandene Goldvorräthe schließen lasse. Der verfügbare Goldvorrath würde zu jeder Zeit eine Neuprägung gestatten.

Die überseeische Auswanderung aus Deutschland im Jahre 1895 betrug nach amtlicher Zusammenstellung 35 629 Personen. Davon waren 18 955 männliche, 16 298 weibliche Personen; für 376 Auswanderer ist das Geschlecht nicht angegeben worden. Als Reiseziel wählten 30 693 die Vereinigten Staaten von Amerika, 1100 Britisch-Nordamerika, 1396 Brasilien, 748 Argentinien und Uruguay; 461 Deutsche gingen nach anderen Theilen von Amerika, 886 nach Afrika, 134 nach Asien, 211 nach Australien. Ein Vergleich der 1895 er Zahlen mit denen der Vorjahre ergibt folgendes Resultat. Es wurden über die vorgenannten Häfen sowie über Havre (für welchen Hafen die Angaben für 1895 noch fehlen) deutsche Auswanderer befördert im Jahre 1890: 97 103, 1891: 120 089, 1892: 116 339, 1893: 87 677, 1894: 40 964, 1895 (ohne Savre) 35 629.

Gegen die Margarine haben in der französischen Kammer die Agrarier nach der „Börs. Zig.“ durchgesetzt ein Verbot, Margarine zu färben, und ferner ein Verbot, Butter und Margarine in denselben Räumen feilzuhalten.

Die Landwirtschaftskammer für Schlesien, die am Mittwoch zusammentrat, wählte zum Vorsitzenden den früheren Kultusminister Graf Zedlitz-Trützschler.

**XVI. Provinziallandtag der Provinz Sachsen.**

Merseburg, 5. März. Der Vorsitzende Graf von Wartenleben eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung der Provinzialauschuhvorlage betr. Ablehnung der von der Provinz geforderten Beihilfe von 242 100 Mk. zur Unterstützung der durch Reichbrüche geschädigten Reichswerbände in den Kreisen Torgau und Liebenwerda.

Abg. Vake-Torgau behauert den ablehnenden Standpunkt des Prov.-Landtags. Abg. Schneider-Magdeburg rechtfertigt denselben nochmals in dem schon bei der ersten Lesung der Vorlage fundgegebenen Sinne. Hieraus wird die Provinzialauschuhvorlage anstandslos genehmigt.

Nächster Gegenstand ist die zweite Berathung der Vorlage betreffend die Rädereinführung der Lungenseuchezwangs-Impfung in der Provinz. Ueber diese Vorlage ist bei der ersten Berathung berichtet worden. Heute liegt ein von dem Abgg. Frhr. von Erffa, von Dieke, Weydemann, von Werder und von Zimmermann gestellter Antrag vor, welcher der Nr. 2 der Vorlage eine abgeänderte Fassung geben will. Dieser Antrag wird ohne Besprechung genehmigt und mit ihm die ganze Vorlage, die nunmehr folgenden Wortlaut erhalten hat:

Der Provinzial-Landtag beschließt: 1) mit Rücksicht auf die Spermafrage, die durch den Bundesrath in § 80 a seiner Instruction vom 27. Juni 1895 zur Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes für die der polizeilich angeordneten Lungenseuchimpfung unterworfenen Rindviehbestände vorgeschrieben sind, von Einführung der Lungenseuchzwangs-Impfung in der Provinz bis auf Weiteres abzusehen; 2) den Provinzial-Ausschuß zu ermächtigen, durch eine Petition an die Staatsregierung auf die Aenderung der Bestimmungen, durch die solche Spermafrage angeordnet sind, insbesondere § 8 a der Bundesrathsinstruction vom 27. Juni 1895 und § 1 des preussischen Gesetzes vom 18. Juni 1894, hinzuwirken; 3) den Provinzial-Ausschuß ferner zu ermächtigen, nach eventuellem Aufhebung dieser Bestimmungen dem Provinzial-Landtag aus Neue eine Vorlage wegen Einführung der Lungenseuchzwangs-Impfung zu unterbreiten.

Der Landtag nimmt weiterhin Kenntniß von den Berichten der Feuer-Societäts-Commission über die Verwaltungsberichte bezw. vorläufigen Berichte über die Verwaltungs-Ergebnisse der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen und der Provinzialstädte-Feuer-Societät für 1894 bezw. 1895, über den Verwaltungsbericht der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät für 1894, über die Rechnungen der erwähnten Societäten und betreffs der Rechnung über die Verwaltungskosten der provinzialständischen Feuer-Societäts-Kasse für dasselbe Jahr. Es wurde dann der Ausgabe-Etat der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen für die Jahre 1896/99 auf jährlich 205 190 Mk. 60 Pf. gegen 182 090 Mk. jährlich in der Periode 1892/95 festgestellt. Dasselbe geschah hinsichtlich des Ausgabe-Etats der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen für 1896/99, der mit 193 544 Mk. jährlich gegen 186 315 Mk. in der laufenden Periode abschließt. Aus den Vorbemerkungen zu diesem Etat ist Folgendes zu erwähnen. Der Etat für 1892/94 schloß ursprünglich mit einer Gesamtsumme von 178 800 Mk. ab. Durch die im Jahre 1894 erfolgte gänzliche Trennung in der Leitung der Verwaltung der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen und der Provinzial-Städte-Feuer-Societät wurde sowohl die anderweitige Regelung der Gehaltsverhältnisse des Generaldirectors der letzteren Anstalt als auch die Anstellung eines ständigen rechtskundigen Vertreters derselben erforderlich. In Folge dessen wurde die Gesamtsumme des Etats für 1892/95 durch einen Nachtrag auf 186 315 Mk. erhöht. Der vorliegende Etatsentwurf für die Jahre 1896—1899 schließt nun mit einer Gesamtsumme von 193 544 Mk. ab, erhöht sich also gegenüber dem vorigen Etat nur um 7 229 Mk. Diese Erhöhung ist eine sehr mäßige und dürfte in allen einzelnen Punkten durchaus gerechtfertigt erscheinen; die Verwaltungskosten der Societät sind in Verhältnis zu ihrem Umfang und im Vergleich mit anderen ähnlich organisierten Anstalten mäßig; die Versicherungs-Summe ist verhältnismäßig mehr angewachsen als dies hinsichtlich der Verwaltungskosten der Fall ist. Endlich wurde noch der Ausgabe-Etat über die Verwaltung der provinzialständischen Feuer-Societäts-Kasse für Merseburg für 1896/99 auf jährlich 17 410 Mk. gegen 16 550 Mk.

in der laufenden Periode festgesetzt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Schluß der Sitzung 2 1/2 Uhr; nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr nachmittags.

**Provinz und Umgegend.**

□ Halle, 5. März. (Schwurgericht.) Der Korbmachermesster Hermann Dunt aus Schkeuditz, 54 Jahre alt, verheirathet, noch nicht bestraft, und der Maurer Friedrich Röber aus Cursdorf bei Schkeuditz, 31 Jahre alt, verheirathet, einmal wegen Körperverletzung bestraft, standen unter Anklage des schweren Sittlichkeitsverbrechens, begangen an der etwa 40 Jahre alten geisteskranken Tochter eines Schuhmachermessters in Schkeuditz. Die Beweisaufnahme fiel zu Gunsten der Angeklagten aus, die Geschworenen verneinten die Schuldfragen. Beide Angeklagte wurden daraufhin freigesprochen und sofort der Haft entlassen.

□ Halle, 4. März. (Schwurgericht.) Der seit August v. J. in Haft befindliche Maurer Friedrich Beberich Stroich aus Grömmitz bei Halle, mehrfach vorbestraft, und der Arbeiter Paul Emil Ebnard Haferung von hier sind angeklagt des Münzverbrechens. Die Verhandlung geschah unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Stroich hatte fälschliche Ein- und Zweimarkstücke ausgegeben, wobei ihm Haferung behilflich gewesen sein soll. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage bezüglich des Stroich und verneinten die in Betreff des Haferung. Stroich wurde zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt, Haferung dagegen freigesprochen.

□ Halle, 5. März. Herr Regierungsbauführer Reinhold Herold hiersehl hat bei dem Wettbewerb des Berliner Architektenvereins, betr. die Lieferung eines Entwurfs zu einer Nationalhalle für Kunst und Wissenschaft auf dem Terrain des krollischen Etablissements in Berlin, gegenüber dem Reichstagsgebäude, den ersten Preis davongetragen, bestehend in einer Medaille und dem vom Staate ausgelegten Preise. Es waren im Ganzen 12 Entwürfe eingegangen, von denen noch einige mit Preisen ausgezeichnet wurden.

† Weimar, 4. März. Der großherzogliche Kirchenrath hat die Beschwerde des Majors J. D. v. Hagen gegen den Diaconus Paul Graue, den der Major der Irreligie bezüchtigte, abgelehnt.

† Gotha, 4. März. Das unferer Stadt durch Fräulein Therese Mayer zugewandte großartige Vermächtniß beläuft sich nach Abzug der Legate auf rund 300 000 Mk., außer dem Grundstück Köpenstraße 20. Da 90 000 Mk. als geordnete Stiftung zu behandeln sind, deren Zinsen bedürftigen, elternlosen, unversehrten Töchtern Gotha zufließen sollen, so verbleiben mehr als 200 000 Mk. und der Wert des Grundstücks zu Begründung eines „Altersheims“ für bedürftige Frauen.

† Eisenburg, 4. März. Eine interessante Jagd auf einen Herdedieb spielte sich heute Vormittag in den Straßen unserer Stadt ab. Polizeiliche Organe und Einwohner verfolgten den schon mehrfach bestrafte Gärtner Döb, welcher hoch zu Ross durch die Straßen in schnellem Tempo sich bewegte. An den Mühlstein wurde er von den Verfolgern gestellt und festgenommen. Das gestaltete elegante Reitpferd hatte Döb gestern in Sellenhausen gestohlen.

† Magdeburg, 4. März. Heute Morgen begab sich, wie die M. Z. mittheilt, der Maurer Brüder nach einem Hauje in der Zimmermannstraße, in dem die Frau des seit einiger Zeit wegen Geisteskrankheit abwesenden Materialhändlers Halle ein Ladengeschäft betreibt. P. hatte die Frau schon öfter mit Liebesanträgen belästigt, ohne daß sie sich viel daraus gemacht hatte. Auch heute Morgen brachte P. wieder seine Liebesbetheuerungen vor, die vermuthlich von Frau P. zurückgewiesen wurden, so daß es zum Wortwechsel gekommen sein mag. P. zog einen Revolver heraus und feuerte zwei Schüsse auf sie ab, die in den Nacken trafen. Beide Schußwunden wurden von einem sogleich herbeigerufenen Arzte verbunden und dann wurde die Frau nach der städtischen Krankenanstalt gebracht. P. flüchtete nach der That in den Kleuban Dönnstedtstraße 28, wo er auch einen Schuß auf sich abfeuerte, der ihn zwar traf, aber nicht lebensgefährlich verletzete. Er wurde ebenfalls nach der städtischen Krankenanstalt gebracht.

† Bom Broden, 4. März. Wenn der Januar und der Februar uns mit Schnee nicht allzu reichlich bedacht haben, so wird dies nachträglich z. B. wieder wett gemacht. Es schneit seit dem intensiven Barometerfalle vom 1. fast beständig; gestern schneite es am Vormittage und abends bei andauerndem schwerem Sturme aus Süden, abends nach 6 Uhr entwickelte sich ein wilder Schneesturm, der

bis in die Nacht anhielt. Am Nachmittage setzte gestern der Schneefall etwas aus, wobei sich der Nebel verzog und die Ebene sichtbar werden ließ, über welcher heller Sonnenschein lagerte. Soweit sie überblickt werden konnte, war der Schnee schon vollständig verschwinden. Erst mit ca. 700 m Höhe beginnt die Schneelage und nimmt bis zum Brocken Gipfel schnell zu. Heute früh schneite es sehr stark bei Südwestwinde und 2 Grad Kälte. Die Schneelage erreicht 1,10 m im Durchschnitt.

† Leßling (bei Weisenfels), 5. März. Der hiesigen Ortsbehörde ist mitgeteilt worden, daß die kürzlich bei unserem Orte aufgefundenen Leiche diejenige einer Handelsfrau aus Naumburg ist. Infolge von Herzverfettung war die Frau sehr aufgeregt, wahrscheinlich lenkte sie in solchem Zustande ohne Ziel ihre Wanderung von Weisenfels nach hier zu, suchte in einem Strohschaber Schutz und erstickete sich. Der letztere Umstand gab Veranlassung zu der Annahme, daß die Frau das Opfer eines Suizidmordes gewesen sei. (S. Hg.)

† Braunshweig, 4. März. Rentner Friedrich Schulze bittet um die Erlaubnis auf dem Burgberge bei Garzburg nach Schützen graben zu dürfen, so verfährt der Präsident Freiherr v. Belthelm bei Verlesung der Petitionen, die dem heute wiedereröffneten Landtage zugegangen waren, unter großer Heiterkeit des Hauses. Die Petition wurde, wie die Hall. Ztg. berichtet, der Wittichs-Commission überwiesen, und diese wird, so steht zu erwarten, Herrn Schulzes rosige Hoffnungen nicht zerstreuen, hat doch auch die herzogl. Kammer vor zwei Jahren einem andern Schatzgräber, dem Spiritisten Buchdruckereibes. Fedner auf sein gleiches Ansuchen hin, die Erlaubnis erteilt, sich aber vorher einen Theil des etwa vorhandenen Schatzes contractlich gesichert. Beider hat aber weder die herzogl. Kammer, noch der Spiritist Fedner irgend welchen Gewinn von jener Schatzgräberei gehabt, denn aus dem vier Meter tiefen Loch, das H. in den Burgberg gebuddelt hatte, ist nur ein verrostetes Röhrenmesser hervorgezogen worden, nicht aber die ihm von Schwester Elma, seinem spiritistischen Medium, angegebene riesige eiserne Röhre, in welcher der dem Kaiser Heinrich IV. geraubte große Schatz entsalten sein sollte. Fedner gab die weitere Suche auf, nachdem Schwester Elma ihm versichert hatte, daß sie sich insolge ihres körperlichen Verfalls getrennt habe und nachdem der Controlgeist des Mediums, Bruder Köhl, „nachgesehen“ und gefunden hatte, daß der Schatz nicht vier, sondern dreißig Meter tief verborgen liege. Friedrich Schulze will jetzt diese dreißig Meter riskiren. Wünschen wir ihm dazu viel Glück; vielleicht findet er das Heft, das zu dem verrosteten Röhrenmesser gehört.

### Sozialnachrichten.

Merseburg, den 7. März 1896.

„Zur Beschaffung empfohlen! In den in Föhrndt erscheinenden Blättern veröffentlicht das Lehrerkollegium der hiesigen Bürgerschule folgende auch anderwärts beachtenswerthe Mahnung und Bitte: „Es ist die betriebene Wahrnehmung gemacht worden, daß bei der hiesigen Schulanstalt vertrieben die Schundliteratur durch fremde und hiesige Bücherverkäufer große Verbreitung gefunden hat. Gleiche Indianerergüsse und Schauerromane vermehren sich und verabschmachtenwertes Wissen, regen die Phantasie und die gesammte Nerventätigkeit eifrig lesender Kinder krankhaft auf und untergraben auf diese Weise die mühevollen Arbeit der Schule am Charakter und Gemüth der Unmündigen. Wir bitten darum die Eltern, im wahren Interesse ihrer Kinder die Lektüre derselben scharf zu überwachen, und eruchen auch die Bücherverkäufer, nicht durch den Vertrieb gedachter Schriften schänden Gewinnes halber zur Verderbnis der Jugend beizutragen. Gleichzeitig bitten wir auf unsere vorzügliche Schülerbibliothek und auf die in Kürze in Wirksamkeit tretende allgemeine Schulsparkasse hin: finden die Kinder dort wahrhaft edle Lektüre, so ist ihnen hier Gelegenheit geboten, erprobtes Geld nutzbringend anzulegen.“

Regelung der Arbeitszeit in Bädereien. Nachdem der Bundesrath des deutschen Reichs dem Antrage Preussens betr. Regelung der Arbeitsverhältnisse in Bädereien und Conditoreien zugestimmt hat, wird demnächst die diese Verhältnisse regelnde Verordnung veröffentlicht werden. Eine Zustimmung des Reichstags ist nicht nöthig, denn es handelt sich nur um einen Verwaltungsaft.

Auf dem benachbarten Dorste Werder sind in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag Diebe in die Vorrathskammer eingebrochen und haben einen großen Vorrath geräucherter Fleischwaren entwendet. Hoffentlich gelingt es, die frechen Spitzbuben zu ermitteln und ihnen den Raub wieder abzunehmen.

### Öffentliche Schöffengerichts-Sitzung vom 5. März.

Die verehel. D. hier, geboren am 22. März 1842, mehrfach verheiratet, war angeklagt, im Jahre 1894 hier ihres Vortells wegen 6 Stück Handbäder, gez. R. R. von denen sie wisse, daß sie mittels einer falschen Handlung erlangt waren, zu sich gebracht zu haben. Die Beweisaufnahme ergab aber nicht den Thatbestand der Hehleri, sondern es wurde hier festgestellt erachtet, daß die D. die abgängige eine inwärtigen verdorbene Person beschuldigt, sich des Diebstahls schuldig gemacht habe. Das Urtheil lautete auf 8 Wochen Gefängnis.

Der Maschinengehilfe Hermann Wilhelm Schulte hier, geboren am 27. Februar 1869 zu Zuelmen und der Vollwärtler Paul Wilhelm Gottfried Keller hier, geboren am 12. September 1871 zu Galtze a. S., beide noch unbekannt, waren angeklagt, hierseits in der Nacht zum 1. Januar 1896 vorräthig einander körperlich mißhandelt zu haben und zwar Schulte mittels eines gefährlichen Werkzeuges, indem sie sich nach vorausgegangenem Wortwechsel schlugen, wobei Schulte einen Eisenstab zur Anwendung brachte, mit dem er Keller eine Wunde zufügte. Durch gegenseitige Beschädigung und Hengnis eines Anderen, wurde für erwiesen angenommen, daß Schulte sich der ihm zur Last gelegten Straftat schuldig gemacht hat. Gegen ihn ist unter Annahme mit anderer Umstände auf 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis und Aufsehung der Kosten der Unternehmung, gegen Keller auf Einsehung des Beschlages erkannt.

Die verehelichte Arbeiterin Wilhelmine Marguth zu Kenigsberg, geboren zu Groß-Treben am 9. August 1859, vorbestraft, ist angeklagt, zu Kenigsberg am 27. November 1895 durch eine und dieselbe Handlung, 1) aus der Wohnung eines Anwerbers, in welcher sie ohne Gehalt bewohnte, auf die Ausforderung des Berechtigten sich nicht entfernt zu haben, indem sie der lebensmüden Ausforderung des Lehrers Hecher, seine Wohnung zu verlassen, nicht nachkam, 2) den Lehrer Hecher wärtlich beleidigt zu haben. Es wurde gegen dieselbe auf je 7 Tage, insgesamt auf zehn Tage Gefängnis erkannt.

Gegen den Diensthilfs-Gesellen Bergmann zu Merseburg, geboren am 21. Juli 1870 in Reichardtswerben bei Weisenfels, noch nicht bestraft, hatte die Staatsanwaltschaft den Erlass eines Strafbeschlusses beantragt, weil derselbe hinsichtlich des Beschlages des Stadtschreibers Buntschmidt hierseits widerrechtlich eingedrungen zu sein. Das 1st. Amtsgericht hatte aber Handverhandlungstermin vor dem Schöffengericht anberaumt, und wurde nun Bergmann statt des Hausfriedensbruchs — eines Vergehens — nur der Uebertretung des § 306 Nr. 7. des Strafgesetzbuchs, Steinwerfen gegen ein fremdes Haus, für schuldig befunden und deshalb zu einer Geldstrafe von 10 Mk. oder 2 Tagen Haft verurtheilt.

Der Arbeiter Heinrich Steinbeiß zu Merseburg war auf Grund der Regier.-Polizeiverordnung vom 18. Decbr. 1895 vom zuständigen Amtsvorsteher mit 2 Mk. oder einem Tag Haft bestraft, weil nach Anzeige der Ortsschulinspektion dessen Tochter Martha im Februar d. J. wiederholt die Schule unentschuldig verabsentet hatte. Gegen diese Strafverfügung hatte Steinbeiß rechtzeitig Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Aufhebung angetragen. Die Beweisaufnahme lief aber zu seinem Ungunsten aus, denn es wurde auch dieselbe Strafe und Tragung der Kosten des Verfahrens ihm erkannt.

Die Geschworfener Hermann Daisch und Carl Rednagel von hier wurden von der Anklage des Diebstahls bezw. Hehleri freigesprochen.

Die Sache gegen den Fabrikarbeiter August Frank zu Corbeitha wegen Jagdvergehens wurde auf einen anderen Termin verlag.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lützen, 5. März. Die im 70. Lebensjahre stehende Ehefrau R. in dem nahen Pöbels versuchte am gefrigen Tage sich dadurch den Tod zu geben, daß sie sich mit einem Messer die Pulsader an der linken Hand beschnitt. Infolge des starken Blutverlustes war die Unglückliche bewußtlos auf das Bett gesunken, wo sie von ihrem zufällig hinzukommenden Manne gefunden wurde. Durch sofortiges Verbinden und schnelle Hinzuziehung eines Arztes wurde die Frau am Leben erhalten. Hülftigkeiten mit ihren Verwandten sollen die alte Frau zu dem Schritte getrieben haben. (L. B.)

Lützen, 5. März. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Graf Hohenthal-Dölkau als Vorsitzender des Beredigervereins zu Merseburg die Beschickung Lützen am Mittwoch einer Besichtigung unterzogen und sich über die Station sehr lobenswerth und befriedigend ausgesprochen, da der Weichaler in jeder Beziehung den Anforderungen entspricht.

Dürrenberg, 5. März. In der kommenden Wadefaison wird der Wadepreis ein höherer wie sonst sein, da für das Soolbad im Abonnement 90 Pf., einzeln 1 Mark gezahlt werden soll. Die Wadeparkverwaltung wird eine kleine Wadehalle für Knaben errichten. — Einer Erweiterung der Parkanlagen steht noch das mangelnde Entgegenkommen eines Theiles der Grundbesitzer im Wege. — In Pöbels ist die Schule wegen der unter den Kindern grassirenden Malaria geschlossen worden. (Hall. Ztg.)

Rauern, 5. März. Zwei Bettler hatten den Ladenbesitzer des Kaufmanns Schold hier vor einigen Tagen einen Besuch ab. Da nämlich nach längerem Aufenthalt im Laden Niemand erschien, benutzten sie die Zeit und leerten die Ladenkasse vollständig. Bis jetzt hat man die Diebe noch nicht dingfest machen können.

Leuditz, 5. März. Der königliche Landrath des Kreises Merseburg hat demjenigen eine angemessene Prämie zu, der über die Entschlebungswache des im Schloß des Gutsrichters Wiedner in

Leuditz kürzlich stattgefundenen Brandes näheren Aufschluß geben kann.

Wie uns mitgeteilt wird, hat sich am Donnerstag Abend gegen 7 Uhr ein Mann von der Brücke zwischen Döllau und Zuelmen in die Suppe gestürzt. Herbeieilenden Waldbauern gelang es nicht, den Lebensmüden den tödlichen Fittchen zu entreißen. In dem am Ufer abgelegten Lieberzieher fanden sich Papiere, welche die Person des Ertrunkenen als die des Landwirts Albert Klein aus Schindebad feststellen ließen.

### Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S. von Sonntag den 8. März bis Sonnabend den 14. März 1896.

Sonntag: Nachmittags: „Die letzten Weiber von Sibirien“. Abend: „König Heinrich“. — Montag: „Das Leben ein Traum“. — Dienstag: „Der Postillon de Lonjumeau“. Ballet. — Mittwoch: „Rienzi“. — Donnerstag: „Die Geschwister Lavigne“. — Freitag: „Die Jüdin“. — Sonnabend unbestimmt.

(Aus vergangener Zeit.) Am 6. März 1871 verließ Napoleon von Wilhelmshöhe aus einen Protokoll gegen seine Aufhebung. So wenig galt dieser Mann, der vor einem Jahre noch ganz Europa zu regieren sich vermochte, in Frankreich selbst bereits, daß dieser Protokoll nicht einmal Beachtung fand, daß er seinem vorküher ging. Napoleon bewachte sich in dem Protokoll dagegen, daß er allein verantwortlich für den Krieg und seinen Ausgang; er protestirte ferner gegen die Absetzung seiner Dynastie, wozu er der Nationalversammlung das Recht bestritt und erklärte, daß einem Reichstag folgen zu wollen. Es lag auf der Hand, daß Napoleons Worte, nachdem er auch von der deutschen Diplomatie fallen gelassen worden, ungehört verhallen mußten.

Am 7. März 1871 nahm Kaiser Wilhelm die Parade des XII. königlich sächsischen, sowie des I. bayrischen Armeekorps und der württembergischen Felddivision auf dem Schlachtfeld bei Witten ab und verlegte darauf das Hauptquartier nach Ferritz. Die Kreuze des Kaiserthums sind in aller Eile that; nur die Offiziere brachten dem Kaiser eine Ovation dar. Nachdem die deutsche Flagge auf der Präfektur eingezogen war, erschien plötzlich die französische Tricolore auf dem Gebäude; inbessenen diese sich dabei nur eine halbe Stunde verzuigen, denn sie wurde bald herabgeholt und den Franzosen gezeigt, daß vortrefflich noch in bestem Besitz sei.

### Versicherungswesen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, Errichtet im Jahre 1821. Gemeinliche Versicherung der Mitglieder gegen Feuer-Blitz- und Explosionsgefahren bei Gebäuden und beweglichen Gegenständen. Versicherungsumme: 1895 362 235 200 Mk., 1896 4 919 261 100 Mk. Prämienentnahme: 1895 10 441 631 Mk., 1896 15 306 108 Mk. — Ueberschuss den Versicherten zurückgezahlt: 66 2/3 % der eingezahlten Prämie im Rechnungsjahre 1895, 75, 05 % der eingezahlten Prämie im Durchschnitt der letzten neun Rechnungsjahre.

### Gerihtsverhandlungen.

Berlin, 3. März. Von der Behandlung ländlicher Arbeiter durch Gutsbesitzer wurde ab dem Prozeß Kenntniß, der gegen den Reaktor der „Volksz.“ Goldheim vor dem hiesigen Amtsgericht verhandelt wurde. Im August vorigen Jahres wurde das Verbrechen an dem Reaktor Goldheim in Schwerin, eingeleitet, Artikel in dem mitgeteilt wurde, daß am Ende Reaktor der Reaktor hiel behandelt worden sei, weil er irrtümlich an einer Stelle gehütet habe, an der er nicht hätte sein sollen. Als der Administrator dies vom Hofe aus bemerkt, sei er auf den alten Mann zugebrocht, habe ihn mit der Reaktorzeitige vom Pferde herunter wiederholt auf Kopf und Rücken geschlagen und die Schläge mit den gemessenen Schimpfsworten begleitet. Der Reaktor des Gutes, Hausmann Dr. Kräger, hielt sich durch den Artikel beleidigt. Durch seine Vernehmung wurde festgestellt, daß der Reaktor der Reaktor d. R. Kräger vom Pferde wiederholt mit der Reaktorzeitige auf den Reaktor herunter geschlagen und dabei gerufen: „Du verdammter Hund, habe ich dich nicht schon verboten, hier zu hüten? Du Lump!“ Reaktor Kräger hat bei seiner commissionarischen Vernehmung noch erwähnt, daß nach einer vor dem Reaktor gemachten Mitteilung dieser Vorfälle in Reaktor nicht verurteilt wurde, solche Dinge vielmehr über vorfallen. Er als Sandwörter auf Sohn eines Landwirthes kenne als eigener Aufseher die oft mehrfach behandelte Reaktorzeitige Arbeiter auf dem Gute. Rechtsanwält Dr. Kräger erachtet als Vertheidiger des Angeklagten den Reaktorzeitige geführt. Der Gerichtshof war der Meinung, daß der Artikel allerdings Beleidigung enthalte, unter der obwaltenden Umstände aber eine sehr geringe Strafbewehrung enthalte. Es wurde auf 5 Mk. Geldstrafe erkannt.

### Vermishtes.

(Genidstarr.) Wilhelm a. Rh., 5. März. Hier ist die Genidstarr angefallen. Eine Person ist bereits nach einer Stunde gestorben. Die Behörde ordnete umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen an.

(Gehyrt Brand.) Krefeld a. M., 6. März. Die Reichswehr ist völlig überbehalten, kein einziges Haus ist vom Feuer verschont geblieben. Zweitausend Menschen sind obdachlos. Man befürchtet, daß mehrere Personen den Tod in den Flammen gefunden.

(Das Unglück auf der Cleophasgusse) bei Rattow ist noch größer, als anfänglich angenommen worden war. Nach der offiziellen Liste wurden bis Donnerstag Mittag 86 Tode heraufbeschieden; nach etwa 20 Tode befinden sich der allgemeinen Annahme zufolge in der Grube. 33 Pferde sind erstickt. Der Brand dauert immer noch fort. Von den Rettungsmannschaften, die mit Einsetzung des eigenen Lebens immer von neuem in die Tiefe drangen, wurde eine Anzahl ohnmächtig und durch die Rauchgase in hohem Grade angegriffen zu Tage gebracht, doch haben sich dieselben an der frischen Luft nie auf vier wieder erholt. Die Leiter und Beschickten nachbarter Gruben sind zur Hilfeleistung gekommen. Die



**Kuzeigen.**  
 Für diesen Theil übernimmt die Redaction des Publikums gegenüber keine Verantwortung.  
**Rathen- und Familien-Nachrichten.**  
 Sonntag den 8. März 1896 vordig:  
**Sonntage.** 1/10 Uhr: Dicoonus Bithorn.  
 5 Uhr: Prediger Borchol.  
**Vorn.** 11 1/2 Uhr Rindergottesdienst.  
 Ewerintendent Marius.  
**Stadtische.** 1/10 Uhr: Diac. Schollmeier.  
 5 Uhr: Pastor Werber.  
 Gesammelt wird eine Collee für bedürftige Studierende evangel. Theologie in Halle.  
**Vorn.** 11 1/2 Uhr Rindergottesdienst.  
 Dicoonus Schollmeier.  
 Montag Abend 1/8 Uhr Versammlung der confirmirten Mädchen bei Pastor Werber.  
**Neumarstische.** 10 Uhr: Candidat Otto aus Halle.  
**Münzberger Kirche.** 10 Uhr: Pastor Debus.  
**Vorn.** 11 Uhr Rindergottesdienst.  
**Katholische Kirche.** Sonntag früh 1/10 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.  
**Sonntag** abends 8 Uhr Jünglings-Verech.

**Bollsbibliothek.** Sonntags 12-1 Uhr Rathhaus.

**Dank.**  
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben guten Vaters, des Brauers **Georg Gründler,** sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Amüliches.**  
**Bekanntmachung.**  
 Von heute ab ist der Fernsprechverkehr zwischen Werzeburg einerseits und Feinhausen (ex. Bangleben) und Walsleben (ex. Wapleben) andererseits angefallen.  
 Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt 1 Mark.  
 Werzeburg, 5. März 1896.  
 Kaiserliches Postamt.  
 R. G.

**Haus- und Geldverkauf**  
 in Werzeburg.  
**Mittwoch den 11. d. M.,**  
 von nachmittags 3 Uhr an, werde ich im Hotel halber Mond die zum Oekonom Wilmerschen Nachlass gehörigen Haus- und Feldgrundstücke, als:  
 „Oekonomiegäßt gr. Ritterstr.,  
 Schemme 1001 (Lange Scheunen) und Schemme am Irzgarten,  
 60 Morg. Feld, Werzeburger Fluß, 2 1/3 Morg. Wiese i. d. Aue“  
 öffentlich meistbietend im Ganzen oder getheilt verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.  
 Bedingungen im Termine oder vorher beim Unterzeichneten.  
 Werzeburg, den 2. März 1896.  
**Fried. M. Kunth,**  
 vereid. Auctionscommissar und Taxator.

**Ackerverpachtung.**  
 17 1/2 Morgen Acker und Wiese (in der Klaus) der ehemaligen Schmidt'schen Ziegelei sind im Ganzen oder getrennt sofort zu verpachten.  
**Königsmühle Werzeburg.**

**Verkauft werden**  
 ein Hausgrundstück Delzstraße Nr. 13. Bedingungen günstig. Näheres bei **Fried. M. Kunth.**  
 Ein großes Käufer Schwein ist zu verkaufen  
**Kunzstraße 11.**  
 Das in Birschdorf Nr. 10 bei Ranschädt beliegene

**Grundstück,**  
 bestehend in Wohnhaus mit Nebengebäude, Schemme, Stallung, 42 ar 30 qm Feld, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.  
 Verkaufstermin findet am 14. März, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zu Birschdorf statt.  
 Die Hedelschen Erben.

Verkaufe per sofort ein gut eingerichtetes mittleres **Material-Geschäft** verbunden mit Cigarren-, Flaschenbier- und Special-Artikel-Handlung unter günstigen Bedingungen. Offerten unter **M. S. 42** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**4 Hauspläne**  
 zu verkaufen  
 Sträßberg Nr. 11.

**1 halberdecker Landauer,**  
 4 Personen fassend, gut erhalten, ist billig zu verkaufen.  
**Panschädt. K. Reukert.**  
 Ein Paar Käufer Schweine (Börge) stehen zu verkaufen  
**Globigauer Str. 6.**

Ein am schönsten Zimmer oder 2 Schlafstellen sind zu vermieten. In erfragen in der Exped. d. Bl.  
 Eine kleine Stubbe zu vermieten.  
**Brühl 15.**

**I. Etage**  
 (6 Zimmer und Badstube) am **Neumarkt,** Thor Nr. 1 sofort zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. **W. Wienbacher.**  
 Ein Vogts von 2 Stuben, Kammer und Küche ist zu vermieten und zu Oetern zu beziehen **Aunenstrasse 12.**  
 Ein großes Vogts ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Steinstraße 8.**

Von einzelnen Leuten wird zum 1. April eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer und Küche gesucht. Offerten unter **A. Z.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen

Gesucht von ruhigen Mietern der 1. April eine Wohnung im Breite von 60-70 Ekt. Offerten unter **A. B.** bei der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung bis zu 50 Ekt. wird zum 1. Juli in einem anständigen Hause zu mieten gesucht. Offerten unter **100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Saat-Hafer**  
 in schöner Waare offerirt billigst  
**Carl Herfarth.**  
 Frisches Fachs und Jander, hochfeinen Atrachauer Caviar, fließend seitler ger. Rheinlachs, Rügenwalder Gänsebrüste empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Kasse zur Unterstützung der Hinterbliebenen verordneter Beamten im Kreise Werzeburg.  
 Die gestrige Rechnung für 1895 liegt nebst dem Vorschlag zur Einsetzung der Mitglieder bei dem mitunterzeichneten Kassirer, Landes-Secretariats-Assistent Schütze, hier aus Werzeburg, den 1. März 1896.  
**Der Vorstand.**  
 Rudrcht Gentsch. Schrift.

**Kranken- und Sterbekasse „Augusta“.**  
 Sonntag den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr, Monatsconferenz in Mehlers Restauration. Die Mitglieder werden dringend ersucht, ihre Beiträge möglichst nur in dieser Conferenz abzugeben, damit dem Kassirer unnötiger Zeitaufwand in seiner Beschäftigung erspart wird. Die Referenten machen wir gleichzeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.  
**Der Vorstand.**

**Zura-Verein Kalkstein.**  
 Sonntag den 8. März, nachmittags 1/4 Uhr, außerordentliche Generalversammlung im Vereinslocal Casino.  
**Der Vorstand.**

**Restaurant Gambirinus,**  
 Steinstraße 1.  
 Sonntags Abend 11 Uhr und Sonntag früh **Spek- und Pfannkuchen.**  
 Bier ff. **Fr. Böhme.**

**Rohlands Restauration.**  
 Sonntag früh **Speckkuchen und Boobier.**

**Delzner's Restaurant,**  
 Gallsche Straße 33.  
 Heute Sonntags Abend von 10 Uhr ab **Speckkuchen.**

**H. Weiskensler Boobier**  
 30 Fl. für M. 3.00 empfiehlt **B. Bernstein.**  
 Bierabhandlung, vom 10/11.

**Sämmtliche Frühjahrsneuheiten**  
 in Hüten, Bändern, Blumen und Federn sind eingetroffen und empfiehlt in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen  
**Franz Lorenz,**  
 Merseburg, kl. Ritterstrasse 16.  
 Hüte zum Waschen und Modersiren werden baldigst erbeten.

**Otto Bretschneider, i. d. F. Graf**  
 Merseburg, Dberbreitstraße 6,  
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**1a. la. Decimal-Brückenwaagen,**  
 unter- u. oberhalbige Tafelwaagen  
 in bester Waare,  
 Waagebalken,  
 Messing- und  
 Eisen-Gewichte.

**Schöneberg's Restauration.**  
 Sonntag früh **Speckkuchen und Bockbier.**

**Bogel's Restauration.**  
 Heute Abend **Salzknochen.**  
 ff. Biliener. — Angleich frische Gänse.

**Vogel's Restauration.**  
 Morgen Sonntag früh **Speckkuchen und Bockbier.**

**Potyka's Restaurant.**  
 Sonntag früh **Speckkuchen und Bockbier.**

**Gel.-Ver. „Flora“.**  
 Montag den 9. März 8 1/2 Uhr **singsunde.**  
 Das Erscheinen der Mitglieder ist nothwendig.  
**Der Vorstand.**

**Casino.**  
 Sonntag u. Montag **großes Boobierfest,**  
 verbunden mit **Gesangs- und Specialitäten-Vorstellung.**  
 Um gütigen Zuspruch bittet **O. Hesselbarth.**

**Restaurant Park-Bad.**  
 Heute Sonntags Abend von 6 Uhr an **Düringer Klöße mit Hammelbraten.**  
 Sonntag Nachmittag **Kaffee mit frischem Kuchen.**  
**H. Hartung.**

**Weissenfeller Bierhalle**  
 Johannisstraße 16.  
 Zum bevorstehenden Jahrmarkt Sonntag, Montag, Dienstag u. f. w. **große humoristische Concerte,**  
 ausgeführt von **Frennella-Trio, Leipzig,**  
 unter Mitwirkung von Deutschlands jüngstem Salon-Humoristen **„Boleslav“**, sowie von 4 Damen, 3 Herren.  
 Etets neues Programm.  
 Hierzu laden freundlichst ein: **die Direction. Gutmann.**

**Verband der kirchlichen Vereine.**  
 Montag den 9. März, abends 8 Uhr, in der **Kelchskrone**  
**III. Abonnements-Vortrag.**  
 Herr Geheimrath Regierungsrath a. D. **Gaupp:**  
**Die Ahasver-Sage; ihre dichterische Ausgestaltung, namentlich die in Hamelings Ahasver in Rom. I.**  
 Zum Eintritt berechnen die Abonnementskarten. Außer Abonnement Eintrittspreis 1 M. an der Kasse; für jede weitere Person derselben Familie 50 Pf. mehr.  
**Der Vorstand, Martins.**

**Subold's Restauration.**  
 Sonntag früh **Speckkuchen.**  
**Zur Zufriedenheit.**  
 Heute Sonntags **Salzknochen.**  
**S. Subold.**

**Sauer's Restaurant.**  
 Heute Sonntags **Schlachtfest.**  
**Junger Mann aus der franz. Schweiz** ertheilt **französischen Unterricht.**  
 Of. unter No. 1017 in der Exped. d. Bl. erb.

**Mehrere Schüler**  
 finden Oetern in Lehrerfamilie gute Pension bei sorgfältiger Ueberwachung der Schularbeiten. Näheres bei Herrn **Vollmann, Burgstraße.**  
 In einem Schuljahr wird noch ein andere in Pension genommen. Gute Bedienung, mäßiger Preis. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.  
 Ein junges Mädchen wird zum **Wäschesticken** gesucht  
**Entenplan 7. Freireuergäßt.**

**30 Mann gute Gedarbeiter**  
 können sich Montag früh auf der Mendelsplatz Werzeburg-Ranschädt melden bei **A. Kadack, Schachmeister.**

**Metalldreher gesucht.**  
**Brandt & Baranski, Markranstädt.**  
 Tüchtiger Leubener **Cigarren-Sortirer**

mit der Maschinenerei vollständig vertraut findet sofort dauernde Stellung. Offerten unter „**Sorsirer**“ an die Exped. d. Bl.  
 Ein **Schmiedelehrling** aus odenbüttler Familie wird zu Oetern er. gesucht  
**Schmiede Dilsau bei Böhlen.**  
 Verwaltung, Volontaire bei freier Station, Oekonomielehrlinge, Schmeißer, Ioh. Kuffcher, Gärtner, Dienr, Antifer, Auerich, Schäfer, Oetern- u. Hütten-Arbeiter, Kuchbrenner, Knecht's (ohn 60-100 Thaler), mehrere kräftige Burichen sind, sofort u. später gute Stellung d. **Landwirthschaftliche Wirten u. Fleischer Geseh. Halle a. S. Leibnizstr. 29 I.**

**Fritz Fiedler** zu seinem 22. Geburtstage ein dreimal donnersdes **Hoch! Hoch! Hoch!** oak der ganze Neumarkt wadelt.

**Frische Sendung**

pa. Magdeburger Sauerkraut, saure Gurken, sehr schön im Geschmack, Preiselbeeren mit 50% Raffinade eingedocht, pa. amer. Ringäpfel, Prünellen u. Aprikosen, Sultana-Pflaumen, das Beste was es giebt, empfiehlt billigst

**Walther Bergmann,**  
J. F. Beerhofs Nachf.



**Heute sehr hochfein**  
geschlachtet. Würst ff.  
**Rohschlächterei Sirlberg 1.**

**Germanische Fischhandlung.**

Schellfisch, Cabelfisch, Zander, grüne Seringe, Bücklinge, Flundern, Sprotten, Cappelische Bücklinge, Aale, Lachsringe, Schellfische, Kal und Hering in Gelée, Neunangen, Anchovis, Bismarck u. Delicateheringe, feinste Messina Vint-Apfelsinen und Citronen

empfehlte **W. Krämer.**  
Bücklinge à Kiste 80 Pf.

**Ia. Renntier-Rücken**

**Ia. do. Keulen,**

sehr hart im Geschmack, empfiehlt billigst  
**E. Wolff.**

**Grosse Auswahl**

Täuschlicher Neuheiten in Hüten, Blumen, Bändern, Spitzen und Federn empfehle zu äußerst billigen Preisen.

**P. Renno, Delgrube 26.**

Hüte zum Waschen und Modernisiren erbitte rechtzeitig d. O.

**Gelbes Bienenwachs**

kauft die Drogen- und Farbenhandlung von **Oscar Leberl,** Burgstrasse 16.

**Kränze, Guirlanden und Bouquets**

werden billig und sauber angefertigt.  
**Fräulein Naumann,** Sirlberg Nr. 21.

**Weissbier**

**30 Fl. 3 Mark frei Haus**  
**Carl Schmidt,** Huteraltersburg Nr. 59.

**Schwendler's Restaurant.**

Heute Sonnabend  
**Wiener Würstchen,**  
abends von 10<sup>1/2</sup> Uhr an  
**Speckkuchen.**

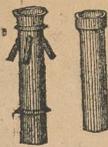
Morgen Sonntag  
**Pfannkuchenschmaus**  
(selbstgebackene).

**Biere vorzüglich.**  
ff. Deutsches  
und echt Böhmer. Bütgerl. Braubaus.

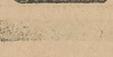
**Ed. Klauss, Merseburg.**

(Silberne Staatsmedaillen.)

(Fernsprecher 27.)



**Portland-Cement, Graukalk, Chamotten, Gyps, Beet-Einfassungen, Thonrohre, Drainage-Rohre, Fattertröge, Essen-Aufsätze, Trottoir-Platten, Flur-Platten, Dachpappe, Dachloisten, Theer etc.**  
(Theerkessel etc. leihweise), **Carbolneum, Silberkies.**



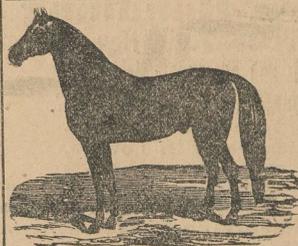
**Die Kleiderfabrik**

von **M. Goldstein,** Merseburg, Rokmarkt 6,  
empfehlte ihr größtes Lager in

**Confirmanden-**

**Anzügen**  
im Preise von 10, 12, 14—20 Mk.  
**Bestellungen nach Maass ohne Preiserhöhung.**

**Fahr Otto Giseke, Halle a/S.**  
Große Auswahl — Billige Preise.  
Man verlange Preisliste gratis und franco. [50001]



Sonnabend den 7. d. M. trifft ein Transport ostpreussischer Pferde bei mir ein.  
**Wilh. Ahnert, Merseburg.**

**Lebensgrosse Bilder**

**Grabdenkmäler**

**Seidenstoffe,**

alle Arten schwarz, weiß und gemustert, gediegene crefelder Gewebe für Muster unentgeltlich.

nach jeder Photographie. Annahme bei **Franz Seyffert, II. Ritterstr.**

**L. Neumayer, Menschaner Str.**

**Brantkleider, Crefelder Seidenhaus** Halle a/S.,  
**Sträßenkleider.** **E. Blankenstein, Leipzigerstr. 5.**

**Achtung!**

Schlachte heute Sonnabend ein Schwein und verkaufe **Fleisch à Pfund 55 Pf., Wurst à Pfund 65 Pf.**  
**K. Pieritz, Steinstr. 5.**

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut reparirt bei **L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

**Pfann- u. Spritzkuchen**  
empfehlte in bekannter Güte  
**Gustav Schönberger jun.,** Gotthardstr. 14. Markt 19.

Empfehle Sonntag **frischen Speckkuchen,** sowie **Apfel-, Sahnen-, Kariessel- und Pfannkuchen.**  
**Schreiter's Bäckerei, Brühl 1.**

**Tapeten!**  
Kattuntapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 in den schönsten neuesten Mustern.  
Wasserfarben überallhin franco  
**Gebrüder Ziegler, Witten i. Westf.**

**Leinen- u. Gummiwäsche**  
nur guter Qualität empfehlte billigst  
**A. Prall, Bergstr. 8.**

**Bankgelder**  
in jeder Höhe von 30000 Mk. an zu 3<sup>1/2</sup> % Zinsen auf nur gute Hypothek auszuliefern durch **G. Höfer, Merseburg, Rokmarkt 8.**

**Schuh- u. Stiefelwaaren.**  
Größte Auswahl. Billigste Preise.  
**R. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

**Himbeer-, Kirsche-, Johannisbeer- und Apfelsinen-Saft**  
bester Qualität à Pf. 60 Pf. empfehlte  
**die Stadt-Apotheke.**

**„Deutsch-Neu-Guinea“**  
ausgezeichnete 5 Pf. Cigarre, allen Freunden unserer Colonialprodukte angelegentlich empfohlen.  
Mein Verkauf für Merseburg:  
**E. Hieckthier, Gotthardstr. 39.**

**Alles Zerbrochene,** Glas, Porzellan, Gold u. s. w. findet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Arbeit einzig präparirte **Blüth-Stauser-Ritt.**  
nur dort in Gläsern à 80 und 50 Pf. bei: **Otto Glaser, Schmalestr. Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gerollte u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**  
Wir verkaufen polstret, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 50 Pf. u. 2 Mk. 50 Pf.; **Weiße Polarfed.** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pf.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf. u. 4 Mk.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinst.) 2 Mk. 50 Pf. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bezügen von mindestens 75 Pf. Rabatt. — Rückfragen belieben, francozusenden! **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

**25 %**  
 und mehr ist Baumwolle im letzten halben Jahre im Preise gestiegen. Zu Folge meiner großen, zur günstigsten Zeit gemachten Abschlässe verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht,  
**meine Louisiana- u. Hemdentuche**  
 noch zu den alten allerbilligsten Preisen: 80/82 cm breit das Stück von 20 Metern  
**à 5,75, 7,00, 8,25, 9,25**  
 und die vorzüglichste Qualität 4000 zu  
**11 Mark.**  
**Otto Dobkowitz.**

**Neu! Neu!**  
 Für nur **Mk. 6.** — (Fabrikpreis) 1 brillante, extra solid gebaute, ca. 36 cm große  
**Concert-Zug-Harmonika**  
 mit 10 Tasten, 2 Registerzügen, 2 Dopp.-Pässen, vollständ. ff. Mittelbesätze u. Zuhalter, ff. Ausstatt., starker, voller, dopp.-höriger Dreiklang, gr. u. weit ausdehnbar, klarer Klang, jede Note ist im Einklangbeton versehen, nicht einer Schule zum Selbsterlernen bei  
 Schmale- an der große 29. **H. Becher.** an der Geisel.  
 NB. Allen werthen Käufern gebe noch ein kleines gutes Musikinstrument gratis, nicht eine 10 Pf.-Mundharmonika.  
 Eine **Patentzither** zu Mk. 6.— von Nieher aus Hannover liegt zur Ansicht bei **Obigem.**

**Ein wahrer Schatz**  
 für die unglücklichen Opfer der **Selbsthefleckung (Cunne)**, geheimen Ausschweifungen ist das berühmte **Mittel:**  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung.**  
 80. Aufl. Mit 27 Abbild., Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lafers leidet, seine unrichtigen Bekehrungen retten jählich **Kamende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Belgis, Neumarkt 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

**Wünsch' guten Morgen!**  
 O. C. F. Mether, Hannover II, Steinhorfstraße 19. Musikinstr., Harmonika- und Saiten-Fabrikant. Preisliste gratis.

**Wer hustet** nehme die räthlich bewährten und stets zuverlässigen  
**KAISER'S Brust-Caramellen**  
 (wohlthunende Bonbons)  
 Dessen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Verschleimung.  
 Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.  
 In Bad. a. 25 Pf. erhältlich bei **Otto Classe, Merseburg, Schmalsestraße. Paul Göhlsch, Remark.**

**Getragene Kleidungsstücke,**  
 Betten, Möbel, Schuhe und Stiefeln  
 kauft und verkauft  
**J. Sommer, Breitestr. 4.**

**Schwarze Glattseide**  
 Seidenstoffe,  
 bester Qualität und bester Qualität,  
 Reine Seide,  
 das Meter von **1 Mk.** an.  
 Couleurt Seidenstoffe  
 in allen Preislagen.  
**Otto Dobkowitz.**

**Bekanntmachung.**  
 Wegen bevorstehendem **Umzug**, der bereits 1. April d. J. nach meinem Grundstück **Oberburgstrasse 6** stattfindet, eröffne heute einen  
**Ausverkauf**  
 zu besonders **ermässigten** Preisen.  
 Um allzuvielen Bruch beim Transport zu vermeiden, möchte ich mein Lager möglichst schnell **reduziren** und verkaufe daher  
**im alten Local**  
 die Waare zu, und zum Theil **unter dem Einkaufspreis.**  
 Einem lebhaften Zuspruch sehe entgegen.  
 Achtungsvoll  
**Alfred Rischer,**  
**Markt 8.**

Zur  
**Confirmation**  
 empfehle in überaus grosser Auswahl:  
**Kleiderstoffe**  
 alle hervorragende Neuheiten der Saison,  
 das Meter von **65 Pf.** an.  
**Besatzstoffe aller Art,**  
**Jackets, Kragen,**  
**Regenmäntel,**  
 nur neue geschmackvolle, gutsitzende Façons.  
 Fertige Wäsche, Unterröcke, Corsetts,  
 Schürzen, Chales, Tücher, Schirme etc.  
 Verkauf wie bekannt zu billigsten aber  
 streng festen Preisen am Platze.  
**Otto Dobkowitz,**  
**Merseburg.**

**Wein-, feine Fleisch- und Wurstwaaren-Handlung**  
 Neu eröffnet. **Hälterstr. 7.** Neu eröffnet.  
 Lager feinsten Tafel- und Medicinal-Weine,  
 portugiesische, spanische, französische und deutsche Weine.  
 ff. Portwein Flasche von **Mk. 1,50** an.  
 Deutschen Beet Flasche von **Mk. 1,50** an.  
 Ferner empfehle:  
**Prima geräucherten Schinken und Speck** nur von feinen Landtschweinen, ff. **Rothwurst, Leberwurst, Sülzwurst, Knackwurst, hochfeine Cervelatwurst, Thüringer Röstwürstchen, garantirt reines Bratenschmalz.**  
 Fettbäcklinge, Sprossen, russ. Kronen-Sardinen, Sardellen, echt Christiania-Anchovis, Bratheringe, Bismarckheringe (belitt).  
**Specialität: Hausa-Bratheringe ohne Gräten.**  
 Täglich frische bayerische Sülze.  
 Billigste Preise. **Fr. Th. Stephan.**

**25 %**  
 und mehr ist Baumwolle im letzten halben Jahre im Preise gestiegen. Zu Folge meiner großen, zur günstigsten Zeit gemachten Abschlässe verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht, meine vorzüglichen Qualitäten  
**weißer Bett-Damaste, Reglige-Stoffe, Inletts, bunte Bettbezugstoffe, Matratzen-Dreile**  
 sowie alle sonstigen baumwollenen und leinenen Gewebe zu den allerbilligsten Preisen.  
**Otto Dobkowitz.**

**Aschekasten,**  
**Feurohre und Snice aller Weiten, Wasserschiefchen**  
 in Kupfer und verginneten Blech für Kochherde fertig und erweitert billig  
**K. H. Elbe jun., Klempneri,**  
**Unter denburg 11.**

**Kleiderstoffe,**  
**schwarz und couleurt, in besonderen Neuheiten**  
 bei  
**reicher Auswahl**  
 empfiehlt  
**Adolf Schäfer.**  
**Lieb Vaterland magst ruhig sein!!!**

denn ein Armeecorps repräsentirt bereits jetzt schon die von Gesundheit und Lebenskraft sprühende Kinderchar, welche mit **Carl Koch's** bewährtem **Nährweibad** aus versehen ist. **Carl Koch's Nährweibad**, seit 14 Jahren durch beispiellose Erfolge bewährt, besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperaufnahme, stärkt den Knochenbau und ist wie kein anderes Nährmittel geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung, als: Strophosen, Drüsen, Darmleiden, Rachitis, Knochenfrankheiten u. s. w. zu schützen. In Dosen zu 10, 20, 30 und 60 Pf. zu haben bei:  
**A. E. Sauerbrey, (49889)**  
**Walter Bergmann, Gottfarbestr. 3,**  
**Carl Schmidt,**  
**Rieh. Handke, Frankfurt.**  
**W. Hädel, Bäderstr. Wächern**

**Teppiche und Vorlagen, Möbelstoffe, Gardinen, Bitragen, Läufer, Linoleum.**  
 Sämmtliche Qualitäten zu alten von der Conjuratur nicht berührten Preisen.  
**Otto Dobkowitz.**  
 Hierzu eine Beilage.

# Merseburger Correspondent.

Erstausgabe täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr;  
Telephonanschl. Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 57.

Sonnabend den 7. März.

1896.

## Die Niederlage der Italiener in Abessinien.

Der Rücktritt des Ministeriums Crispi ist die Folge der italienischen Niederlage bei Abua. Crispi hat sich entschlossen, mit dem gesamten Ministerium zurückzutreten und hat am Mittwoch Abend dem König persönlich die Demission überbracht. Crispi hat das Vertrauen zu der auf seinen Namen gewählten Kammermehrheit völlig verloren. Er soll durch Befragen zahlreicher Deputierten zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß die Kammer, wenn das Ministerium im Amte bleibt, eine anti-afrikanische Demonstration veranstalten werde. Dies wollte er um jeden Preis vermeiden. Dazu kam die Weigerung des ohnehin seine eigenen Wege wandelnden Arbeitsministers Saracco, an Crispi's Seite die abessinische Regierungspolitik im Parlament mit zu vertreten. Daher hat sich Crispi entschlossen, den Erfolg oder Mißerfolg parlamentarischer Geschäfte nicht erst abzuwarten; obwohl er zweifellos nicht die Hauptschuld an dem unglücklichen Gang der Ereignisse in Afrika trägt, gilt er der Volksempfindung gegenüber als der Mann, dem die Verantwortung für das Fiasko italienischer Colonialpolitik zufällt. Trotz seiner Liebe zur Macht, trotz des Vertrauens des Königs, trotz des unerwartet günstigen Ausfalls der letzten Parlamentswahlen sieht sich Crispi zur Demission gezwungen. Das jetzt gefallene Ministerium, das seit dem 10. Dezember 1894 am Amdar war, dürfte das letzte sein, dem Crispi präsidirte.

Die italienische Kammer trat am Donnerstag wieder zusammen. Das Ministerium hatte ihr ein Grünbuch über die Vorgänge in Afrika seit der Schlacht bei Amba-Madshi vorgelegt. Die Zugänge zum Gebäude der Deputiertenkammer waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt. Der Saal, die Gallerien, auch die Diplomatentage waren überfüllt. Der Ministerpräsident Crispi zeigte die Demission des Kabinetts an und erklärte, daß der König dieselbe angenommen habe. (Gangartehaltender Beifall auf mehreren Bänken; Rufe: „Es lebe der König!“ Lebhaftes Büßgeräusch auf der äußersten Linken.) Crispi erklärte alsdann, daß die Minister zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bis zur Ernennung der Nachfolger auf ihren Posten verbleiben werden. (Große Anrufe und laute Rufe auf der äußersten Linken.) Der Präsident ersuchte das Haus, sich zu vertagen, bis die Krone ihre Entscheidung getroffen haben werde. (Andauernder Lärm auf der äußersten Linken.) Die Sitzung wurde unter großer Erregung geschlossen.

Im Senat gab Ministerpräsident Crispi die gleiche Erklärung wie in der Deputiertenkammer ab. Auf Ersuchen des Präsidenten vertagte sich sodann der Senat auf unbestimmte Zeit.

Ueber den Verlauf der unglücklichen Schlacht bei Abua wird heute weiter berichtet: Der Kommandant des 6. Eingeborenen-Bataillons, Major Gossu, saß in nachstehender Weise die Geschichte der Eingeborenen-Brigade zusammen: Wir gingen am 29. Febr. um 9 Uhr abends von Saual ab und vereinigten uns nach Mitternacht auf dem Höhenzuge von Gandapta mit der Hauptcolonne. Beim Weitermarsch ging das Bataillon Turito um etwa zwei Stunden voraus. Gegen 3 Uhr früh stießen wir mit der Brigade Arimondi zusammen. Das Bataillon Turito rückte weiter gegen Abua zu vor. Nach Sonnenaufgang um halb 7 Uhr faßen wir feste Stellung. In der Ferne vernahmen wir Gewehrfeuer. Mein Bataillon war an der Spitze der Hauptmacht unserer Truppen. General Albertone berief mich auf einen Hügel zur Rechten, wo sich in einer festen Stellung die Compagnie Marini aufstellte, während ich mich mit drei anderen Compagnien zur Unterstützung bereit hielt. Das Feuer wurde äußerst lebhaft und bald danach kam das

Bataillon Turito im Rückzuge von dem Bergzuge herab. Vier Batterien unterstützten das Bataillon mit andauerndem, zeitweise sehr schnellem Feuern, aber der Feind nahm an Zahl stets zu und umzingelte die Unfrigen von der Rechten zur Linken, während er sein Feuer nach der Mitte gerichtet hielt. Das 8. Bataillon mußte zurückgehen, ebenso das 7. und das meininge; die Bataillone stiegen den Höhenkamm herunter unter dem Schuge des Feuers des Bersaglieri-Regiments, das die Höhe besetzt hielt. Alle Geschütze mußten im Stiche gelassen werden. Ein Offizier, der ein Geschütz forschaffen wollte, wurde alsbald getödtet. Hauptmann Amenduni überbrachte mittlerweile den Befehl vom Oberkommandanten, die Artillerie auf dem Rückzuge aufzulassen und sie in eine feste Stellung zu führen, allein dieselben waren erschöpft und die Offiziere gefallen oder verwundet. Dann wurde der Rückzug bis Saual fortgesetzt.

Der gestern mitgetheilte offizielle Bericht Baratieris enthält zum allgemeinen Erkennen keine Erklärung über die Ursachen des Angriffs. Fremden erregt ferner, daß Bataillone nach einem strapazösen Nachtmarsch durch schwieriges Terrain mit ermüdeten Truppen einen Angriff unternahm. Daß aber Baratieri und General Elena nach der Schlacht, ohne sich um die drei in den Kampf mit verwickelten Brigaden zu kümmern, 100 Kilometer zurückgezogen sind, ist fast unbegreiflich.

General Baratieri ist im italienischen Krieg gegen die Feinde der italienischen Regierung ein energischer Gegner der italienischen Regierung. Er hat die Ehre, die Ehre der italienischen Regierung zu sein. Er hat die Ehre, die Ehre der italienischen Regierung zu sein. Er hat die Ehre, die Ehre der italienischen Regierung zu sein.

erfolgte. General Baratieri sollte durch seinen Muth und seinen Entschluß zu handeln. Es handelte sich also nur um einen Scheinangriff.

Auf dem Kriegsschauplatz ist General Baldissera, der neue Oberbefehlshaber, jetzt angekommen. General Baldissera ist ein „alter Afrikaner“, der mit den abessinischen Verhältnissen vertraut ist. Er ging nämlich 1887 als Brigadegeneral unter San Marzano nach Massaua, um die Niederlage von Dogali zu rächen. Nach der Rückkehr San Marzanos wurde er Gouverneur der Colonie und erzielte bedeutende Erfolge, nicht nur als Soldat, sondern auch als Organisator und Verwalter der Colonie. Man erzählt sich, daß Baldissera, als er nach der Katastrophe von Amba Madshi nach Rom berufen wurde, um dort Rath zu spenden, gesagt habe, man solle die Rache auf ein Jahr verschieben und inzwischen die Sendung von 100 000 Mann vorbereiten; die Expedition würde etwa 200 Millionen kosten, aber unbedingt erforderlich sein. Die Regierung ging nicht darauf ein; sie gedachte den Erfolg billiger zu bekommen. Jetzt wird sie eingesehen haben, daß der General

mit seinem 100 000 Mann und 200 Millionen Reichthum. Ob das Verlangen jetzt bewilligt wird, ist sehr fraglich.

Die gesammte Besatzung Massauas wurde nach Amara geschickt und durch Marinetruppen mit Schiffsgeschützen ersetzt.

Die französische Presse bespricht die Niederlage der Italiener mit kaum verhehlter Genugthuung. Fast alle Commentare unterscheiden freilich zwischen dem italienischen Volke und der Regierung. Dem Volke wird Mitleid, selbst Sympathie ausgedrückt. Ueber Crispi hingegen wird ein vernichtendes Urtheil gefällt. Crispi wird der böse Geist Italiens genannt und als einzig verantwortlich für die Niederlage bezeichnet. Seine Demission wird für unausbleiblich erklärt. Einzelne halten sogar die italienische Dynastie für gefährdet. Rodolfo rühmt den Italienern, jetzt die Republik zu proclamiren. Der „Figaro“ schreibt: Der Sieg Menelik's ist ein kaum gutzumachender Schlag für das Prestige der italienischen Armee. Deutschland und Oesterreich werden Italiens Markt als geschwächt betrachten; die Tripel-Allianz erscheine darum weit weniger fest als zuvor.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Wahlreformausguss wurde, nachdem auch der Ministerpräsident Badeni erklärt hatte, daß die Regierung an der Zahl von 72 Mandaten festhalte, nach der Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge Artikel 1 der Regierungsvorlage, der 72 Mandate in der neuen Kurie und die Verteilung derselben auf die einzelnen Länder festsetzt, mit 16 gegen 8 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Linke, die Deutschnationalen und einige Centrumsmitglieder. Antonetti behielt namens der Polen ein Minoritätsvotum vor. Bei der Spezialdebatte legte der Ministerpräsident zu Artikel 2 die Gründe dar, weshalb die Regierung die Bestimmung des Wahlmodus den Landtagen überlassen habe. Weiter sprach sich der Minister gegen den von Friedrich Schwarzenberg eingebrachten Antrag aus, nach welchem die Festlegung des Wahlmodus ganz den Landtagen überlassen werden sollte, das dies mit den Bestimmungen der Verfassung nicht in Einklang zu bringen sei; auch der Antrag Krauz betrefß des Pluralitätsvotums der Intelligenzwähler entspräche dem Geiste des Entwurfs nicht.

**Frankreich.** Präsident Faure wohnte am Mittwoch in Nizza der Entfaltung des Denkmals zur Erinnerung an die vor 36 Jahren erfolgte Angliederung Nizzas an Frankreich bei. Der Präsident gab bei dem Festmahle einen geschichtlichen Ueberblick über die Vereinigung Nizzas mit Frankreich und rühmte die Einwohner Nizzas, welche damals die Vereinigung gewünscht hatten. Der Präsident sagte weiter: Alle Franzosen einander im Geiste der Eintracht und des Friedens zu nähern und die Interessen der Nation über alles zu setzen, das seien die wahren Mittel, um die Größe des Landes zu verwirklichen und der Republik den Platz zu sichern, auf welchen sie in der Welt ein Recht hat. — Die französische Seerescommission der Kammer setzte die Berathung über den Gesetzentwurf betr. die Colonialarmee fort und beschloß mit 14 gegen 4 Stimmen, daß der Schutz von Alger und Tunis nicht der Colonialarmee übertragen werden solle. Kriegsminister Cavaignac wird sich über diesen Beschluß, durch welchen seine Vorlage im weitestgehendem Maße geändert wird, noch erklären.

**Spanien.** In Spanien machen jetzt auch die Carlisten, die sonst der Regierung gern überall Schwierigkeiten in den Weg legen, gegen das Vorgehen des amerikanischen Congresses Front; die sogenannten unabhängigen katholischen Partei, die sich für die Carlistenpartei, hat einstimmig beschlossen, Protest gegen den amerikanischen Senatsbeschluß zu erheben,